

Bezugsgeld
Abonnenten für Dresden bei täglich zweimaliger Zeitungslieferung (Sonntag und Feiertage ausgenommen) 2.50 Mk., bei dreimaliger Lieferung 3.00 Mk., bei viermaliger Lieferung 3.50 Mk., bei fünfmaliger Lieferung 4.00 Mk. (ohne Postgebühren).
Zur den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zu erhaltenen Abend-Ausgaben erziehen die aussergewöhnlichen Bezüge mit der Morgen-Ausgabe zusammengeführt.
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. — Unvollständige Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegrams-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zarif
Normaler Satz (10 bis 12 Zeilen) 20 Pfg. pro Zeile pro Tag. Sonntags und Feiertagen 25 Pfg. pro Zeile pro Tag. Mehrspaltige Anzeigen auf der Titelseite 30 Pfg. pro Zeile pro Tag. Mehrspaltige Anzeigen auf der 2. Seite 25 Pfg. pro Zeile pro Tag. Mehrspaltige Anzeigen auf der 3. Seite 20 Pfg. pro Zeile pro Tag. Mehrspaltige Anzeigen auf der 4. Seite 15 Pfg. pro Zeile pro Tag. Mehrspaltige Anzeigen auf der 5. Seite 10 Pfg. pro Zeile pro Tag. Mehrspaltige Anzeigen auf der 6. Seite 5 Pfg. pro Zeile pro Tag. Mehrspaltige Anzeigen auf der 7. Seite 5 Pfg. pro Zeile pro Tag. Mehrspaltige Anzeigen auf der 8. Seite 5 Pfg. pro Zeile pro Tag. Mehrspaltige Anzeigen auf der 9. Seite 5 Pfg. pro Zeile pro Tag. Mehrspaltige Anzeigen auf der 10. Seite 5 Pfg. pro Zeile pro Tag.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Dresdner Vernickelungs-Anstalt Otto Büttner Falkenstrasse 1-3 Hofgebäude. Fernsprecher 7350. **Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen, Vergolden, Versilbern** aller unscheinbar gewordenen Metallgegenstände für Haus und Hord, Sport etc.

Für eilige Leser.

In Leipzig wurde ein großes Schwindelunternehmen entdeckt; die Geschäftsführer sind heute früh verhaftet worden.
Der Deutsche Kriegerbund zu Newyork unternimmt im nächsten Mai eine Reise nach Deutschland, wobei auch sächsische Städte besucht werden.
Aus den galizischen Kohlen- und Erzgruben werden größere Ausstände gemeldet.
Die Provinz Siena wurde heute nacht von einem starken Erdbeben heimgesucht.
Bei der Schiffskatastrophe vor Montevideo sind nur 38 Personen, meist Kinder und Frauen, umgekommen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 25. August.

Zeppelins Fahrt nach Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, liegt „Zeppelin III“ flugbereit in der Halle. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß im Laufe des heutigen Nachmittags oder morgen früh ein kurzer Versuch fliegen wird. In Bitterfeld hat man gestern mit den Vorbereitungen für die Landung des Luftschiffes begonnen. Der Platz vor der Ballonhalle des Luftschiffstadiums - Gesellschaft ist für die Landung ausgeteilt. Er liegt nur wenige hundert Meter vom Chemischen Werke „Elektron“ entfernt, welches das Wasserstoffgas für die Nachfüllung liefert. Von Friedrichshafen aus sind 2000 Kubikmeter Gas bestellt worden. Ferner wurden 200 Mann zur Hilfeleistung bei der Landung und zum Festhalten des Ballons angefordert, die von dem Werke gestellt werden. Graf Zeppelin trifft am Freitag in Bitterfeld ein. Er dürfte höchstwahrscheinlich bei seinen Verwandten in Leipzig absteigen, da die Privatwohnung des Vondrats Freiherrn v. Bodenhausen, der ihn als Gast bei sich haben wollte, gegenwärtig renoviert wird. Die Strecke von Leipzig aus, etwa 35 Kilometer, wird Graf Zeppelin im Automobil zurücklegen. Es verlautet, daß für die Fallung eine Zeit von 10 Stunden gerechnet werden muß. Bei einer Fahrgeschwindigkeit von etwa 40 Kilometern muß das Luftschiff, um in Berlin um 5 Uhr einzutreffen, die Weiterreise von Bitterfeld gegen 1 Uhr anzutreten. Der Verband Berliner Spezialschiffe hat seine Mitglieder aufgefordert, am Sonnabend zu Ehren des Grafen ihren Geschäften und Geschäftshäusern durch Flaggenflucht und Dekorationen ein feierliches Aussehen zu geben.

Der Schülerstreik in Aue.

Aue. Nachdem das Kuratorium und der Vorstand der Bleicharbeiter-Nachschule gestern und heute Sitzungen abgehalten hatten, wurde heute mittag 2 Uhr der Schülerstreik eröffnet, daß sie den Unterricht in vollem Umfange bedingungslos wieder aufnehmen habe. Der fernerhin eigenmächtig dem Kuratorium fern bleibe, habe sich nach den Beschlüssen von Kuratorium und Vorstand ohne weiteres als entlassen zu betrachten. Im übrigen haben sich Kuratorium und

Vorstand mit den Vorschlägen des Direktors Hiedert und mit dem Beirathen, die Schule weiter zu fördern und zu heben, einverstanden erklärt und ihm das volle Vertrauen ausgesprochen.

Ein Schwindelunternehmen.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Unter der Firma Dr. Vies u. Co., G. m. b. H., behand seit Februar 1909 in Leipzig, Thomassgasse 3, ein Verlagsunternehmen, dessen Abicht es war, eine große, über ganz Deutschland verbreitete „Konkurrenz-Zeitschrift der „Wohne“ herauszugeben. Zu diesem Zwecke wurden von den Gründern des Unternehmens in allen Städten Rekruten engagiert, die sich mit 3. bis 5000 Mk. beteiligen mußten. Jetzt hat sich herausgestellt, daß das ganze Unternehmen auf Schwindel beruhte. Heute vormittag wurden seitens der Staatsanwaltschaft sämtliche Papiere und Bücher der Firma beschlagnahmt, und die beiden Geschäftsführer Dr. Vies und Richard Barterau, sowie zwei Profuratoren Max Hopberg und Fritz Weiskner verhaftet. Den Anlaß hierzu dürfte die Generalversammlung des Unternehmens gegeben haben, die gestern nachmittag bei einem hiesigen Notar stattfand. Die auswärtigen Gesellschaftler verlangten in dieser Versammlung Rechenschaft über die bisher gebuchten Gelder. Dabei stellte sich die Schwindelsituation des Unternehmens heraus. In den Kassen fanden sich heute früh 19 Vierhundertbare Geld, dabei waren 60000 Mk. eingezahlt worden.

Aus der Türkei.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Divisionsgeneral v. Dittmarh Paşa wurde zum Generalinspektor der neuen Unteroffizierschulen ernannt.

Paris. Nach einem Privattelegramm des „Marin“ aus Saloniki hat die rote der Mächte an die Türkei in türkischen Kreisen einen schlechten Eindruck gemacht, da letztere allein das Recht beansprucht, sich mit der wachsenden Frage zu beschäftigen. Die Kirchen- und Schulfrage ruft in meschedonisch-sulgartischen Kreisen die größte Erregung hervor.

London. (Priv.-Tel.) Die türkische Regierung hat hiesigen Blättern zufolge vier Kriegsschiffe, zwei Transportschiffe und zwölf Bataillone zur Unterdrückung der Unruhen im Süden der arabischen Halbinsel gesandt.

Erdbeben.

Siena. Heute Nacht, etwa von 1 Uhr 25 Min ab, erfolgte in der Provinz Siena mehrere starke wellenförmige Erdbeben, durch die die besitzten Bewohner aus den Häusern ins Freie getrieben wurden. In Buonconvento sind mehrere Häuser eingestürzt. Eine Person ist getötet, mehrere sind verletzt. Aus San Lorenzo wird gemeldet, daß fast alle Häuser eingestürzt, oder schwer beschädigt sind. Viele Personen sind verletzt. Weitere Nachrichten über Einstürze von Häusern und Verletzungen von Personen kommen aus Piombino, Monteroni und anderen Ortschaften.

Zur Schiffskatastrophe vor Montevideo.

London. (Priv.-Tel.) Die ersten Meldungen über die Schiffskatastrophe im Hafen von Montevideo scheinen übertrieben gewesen zu sein. Nach neueren Angaben sind von den 102 Passagieren und 48 Mann der

Beibung der „Columbia“ 38 in den Wellen umgekommen. Sämtliche Opfer kommen aus Argentinien und Uruguay. Die Verunglückten waren größtenteils Frauen und Kinder. Nur drei von allen Frauen wurden gerettet. Viele Passagiere erlitten in ihren Kabinen, weil sie diese nicht verlassen konnten, die das Wasser eindrang. Matrosen wie männliche Passagiere kämpften brutal in dem Veruche, sich zu retten. Obgleich die „Saltesen“ selbst nicht unerschütterlich beschädigt war, beteiligte sie sich mit ihren Booten sofort an der Rettung der Verunglückten, und es ist besonders dem energischen Eingreifen der deutschen Schiffsoffiziere zu danken, daß eine große Anzahl Passagiere der „Columbia“ gerettet worden ist. Auch der englische Kreuzer „Amethyst“ beteiligte sich an den Rettungsarbeiten. Es scheint festzustehen, daß die Katastrophe durch Unvorsichtigkeit des Kapitäns der „Columbia“ verursacht worden ist. Er hat im Hafenübergang eine vorrücksichtsbreitere Rechnung gemacht und soll die Signale der „Saltesen“ unbeachtet gelassen haben. Die Regierung von Uruguay hat den Dampfer „Saltesen“ mit Besatzung belet. Sie verlangt 500000 Mk. als Sicherstellung für eventuelle Regressansprüche.

Berlin. Richard Dintel, der Mörder des Wiener Nummiers Frankfurter, wurde heute früh im Gefängnis-Hofe zu Plöcken hingerichtet.

Weimar. (Priv.-Tel.) Das Landgericht verurteilt heute früh den Rechtsanwalt Dr. Froeder-Jena wegen Herausforderung zum Zweikampfe auf schwere Waffen zu 1 Monat Gefängnis und den Kartellträger Referendar Meißner zu 14 Tagen Gefängnisstrafe.

München. Die Bankiers Joseph und Ernst Payerberger wurden wegen Depotunterschlagungen zu je 5 Jahren Gefängnis und fünfjährigem Ehrverlust verurteilt.

Wien. Die „Wiener Jg.“ veröffentlicht heute das Handschreiben des Kaisers an den Minister des Inneren betreffend dessen Erhebung in den Grafenstand. Das Schreiben lautet: „Lieber Freiherr v. Aehrenthal! Als dauernde Anerkennung für Ihre mir und der Monarchie geleisteten ausgezeichneten Dienste und als Zeichen meines besonderen Wohlwollens erhebe ich Sie in den österreichischen Grafenstand mit Rücksicht der Taten. Wohl, den 17. August 1909. Franz Joseph.“

Wien. In den Kohlenruben von Sierzka und Tencant sowie in dem Zinnerbergwerk von Ra sind, wie die Blätter aus Biala melden, sämtliche 1900 Arbeiter in den Zustand getreten. Es heißt, daß sich auch die Grubenarbeiter in Jamorano, etwa 4- bis 500 an der Zahl, dem Streik anschließen wollen.

London. (Priv.-Tel.) Käuf deutsche Touristen, die kürzlich die Stadt Exchange besuchten und dort von den Behörden angehalten worden waren, hatten beim Vorhaller deshalb Beschwerde erhoben. Dieser gab die Beschwerde an das Auswärtige Amt, letzteres an das Home Office und dieses wieder an den Vorkontrollkommissar, woraus sich eine umfangreiche amtliche Korrespondenz entwickelte. Die Behörden behaupten, daß die ungewöhnliche Erscheinung der Fremdlinge, die in Bodenmänteln und grünen Hüthen erschienen waren, zum Ansehen gereizt habe. Der Vorstand der Effektenbörse erklärte überdies, eine Jurisdiction über Thorsby Court zu haben. Sollte es sich herausstellen, daß Mitglieder der Börse an der Anklage der Touristen beteiligt gewesen seien, so werde gegen sie vorgegangen werden.

Kunst und Wissenschaft.

* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater:** Mit Beginn der neuen Spielzeit treten die folgenden neuen Mitglieder in den Verband des Königl. Hoftheaters ein: Frau Hermine Krüger vom Schauspielhaus in Pößelberg, Fräulein Lotte Klein vom Kleinen Theater in Berlin, Fräulein Marie Visteneva vom Stadttheater in Bonn, Herr Magnus Siffert vom Irving Place Theater in Newyork. — Als dritte Vorstellung innerhalb des Wagner-Zyklus acht Freitagen, den 27. August, die Oper „Lauhäuser“ mit Herrn v. Harn in der Titelpartie und Frau Wittich als Elisabeth in Szene.
* **Königl. Opernhaus.** Gestern klang im Opernhaus wieder einmal das Glöckchen des Cremiten. Mit dem Laufe der Zeit schien freilich das Glöckchen einen klaffenden Riß bekommen zu haben, den kein Kleister mehr zusammenleben kann. Ehedem mag sein Klang eines gewissen Reizes nicht entbehrt haben, heute klingt es öde, leer, langweilig, als ob es eine vergangene Zeit zu Grabe läutete. Es war wohl auch nur die Rücksicht auf den Gast, auf Herrn Semper vom Weimarer Hoftheater, die die Aufnahme des Wertes in den Spielplan veranlaßte. Herr Semper stellte sich bereits im Juni als tüchtiger Sänger dem hiesigen Publikum vor. Der Eindruck, den sein Belang hinterließ, war im wesentlichen ebenfalls ein günstiger. Sein weicher warmer Irischer Bariton ist wohlgebildet, ist richtig, trägt gut und scheint für das hiesige Haus auszureichen. Zurzeit klingt zwar der Ton mitunter noch etwas nasal; doch wird sich diese eigentümliche Färbung wohl bald verlieren. Die Aussprache ist deutlich. Das reich belebte und sinnvoll ausgearbeitete Spiel wird durch eine vorteilhafte Bühnenercheinung des Sängers wesentlich unterstützt. Von den übrigen Mitwirkenden zeichnete sich vor allem Fr. v. D. Osten als Rose Fricquet, Frau Bender-Schäfer als Georgette, und die Herren Soot und Pauli als Salvaan und Thibaut aus. Das schwach besetzte Haus spendete freundlichen Beifall.

* **Nach dem toeben zum 81. Kongress Deutscher Naturforscher und Aerzte in Salzburg** herausgegebenen Programm sind folgende Dresdner Gelehrte mit Vortragern vertreten: Staatsrat Professor Dr. Martin Gräßler: Das Kriterium der Zwangsmaßigkeit der Schraubenketten; Dr. Alfred Jucker: a) Anatomische Wirkungen organischer Enzyme und Fermente, b) Sauerstoffbäder (mit Demonstrationen); Oberbaurat Dr. W. Smitt: Ueber Erkrankungen, hervorgerufen durch Nitriten und Zelluliten und ihre Behandlung; Sanitätsrat Dr. Meiner, Oberarzt Dr. Rietschel: Ueber die Stillfähigkeit der Mütter in den Familien der Mitglieder der Gesellschaft für Kinderheilkunde (nach einer Sammeluntersuchung); Oberarzt Dr. Rietschel: Ueber das Problem der Sommererkrankheit der Säuglinge; Dr. J. Dommer: Instrumente zur Behandlung von Strikturen der Harnröhre (mit Demonstrationen); Oberbürgermeister Am Ende: Der Straßenraub und seine Bekämpfung.
* **Der Verlagsbuchhändler Casar Schmidt** ist gestern in Zürich gestorben.
* **Zu der durchs Volkliche Bur. verbreiteten Nachricht** von einem bevorstehenden Gastspiel des Deutschen Theaters in Paris wird mitgeteilt, daß Direktor Reinhardt allerdings aus Paris einen Antrag zu einem Gastspiel erhalten hat, daß aber bestimmte Abschlüsse bisher noch nicht getroffen worden sind.
* **Deutschland, das Ausland und die Bayreuther Festspiele.** Die „Tägl. Rundschau“ macht folgende interessante Feststellung: Als wir neulich an dieser Stelle mitteilten, daß die nächsten Bayreuther Festspiele, welche u. a. die „Meisterlänger“ bringen sollen, voraussichtlich erst im Jahre 1911 stattfinden dürften, meinte ein hiesiges Blatt, das dürfte wohl auf einem Irrtum beruhen, denn man werde schon aus Rücksicht auf die vielen Engländer und Amerikaner, die einen Hauptbestandteil der Festspielbesucher ausmachen, es nicht verschmähen, bereits im Jahre 1910 zu spielen, damit die genannten Ausländer den Besuch Bayreuths mit demjenigen der Oberammergauer Festspiele vereinigen könnten. Es dürfte demgegenüber einmal von

Wert sein, die immer wieder auftauchende Behauptung von der starken Vertretung des Auslandes bei den Bayreuther Festspielen durch einige ganz nüchterne Zahlen zu beleuchten. Nach genaue Feststellungen haben z. B. den letzten Anlauf der Festspiele in den Tagen vom 14. bis 20. August d. J. im ganzen besucht: 1528 Deutsche (einschließlich 116 Deutschösterreicher, Deutschschweizer) und 200 Nichtdeutsche (darunter 88 Engländer, 31 Amerikaner, 31 Franzosen, 31 Russen). Die Besucherzahl dieser letzten sechs Festspielabende betrug also zu vier Fünfteln aus deutschen Landsleuten! Viel anders ist das Verhältnis auch bei den übrigen Vorstellungen nicht.
* **Die „Räuber“ in der Provinz.** In Reichards „Theater-Kalender auf das Jahr 1783“ ist, dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge, folgendes unterhaltende „Fragment eines Briefes“ zu lesen: „In S** hat sich eine kleine Komödiantenbande aufgetan, welche unter andern großen Stücken auch neulich die „Räuber“ aufführte. Sie können sich denken, daß wir die Vorstellung nicht verschmähen, und ich kann Ihnen ohne Uebertreibung versichern, daß ich noch nie so viel erbärmliches Gefindel beisammen sah. Keiner von der ganzen Bande ist fähig, drei Zeilen richtig zu sagen — nun denken Sie sich die „Räuber“! Der Karl Moor zog im ersten Akt den Degen so ungeschickt, daß er sich quer über die Nase haute, das Blut floß stromweise herunter, die Zuschauer glaubten, Moor würde nicht wiederkommen, aber er erschien zum größten Entsetzen und Vergnügen mit einem schwarzen Pflaster und spielte seine Rolle fort. Der Prinzipal heißt S**, hat ein schiefes Maul und vertauschte die Nadel gegen die Schauspielkunst. Die jüngste Liebhaberin ist nahe an die 50 Jahre. Ich ärgerte mich mehr über das Publikum... daß sie das unfinnigste Zeug drei Stunden geduldig hören und sehen konnten, als über die Einbildung der Schauspieler... In Ihrem Theater-Kalender steht so mancher heilsame Vorschlag, warum nicht einmal ein Sendeschreiben an alle Obrigkeiten kleiner Städte, solches Gefindel nicht zu dulden?“ Die hier beschriebene „Räuber“-Auführung muß vor September 1782 — dieses Datum trägt die Vorrede des Theater-Kalenders — stattgefunden haben. Sie hat sich also nicht allzulange nach der Erstaufführung des Stückes auf der Mannheimer Nationalbühne (13. Januar 1782) abgepielt.